

### 3. AUSSTELLUNG 2009

Das Schriftmuseum »Bartlhaus«  
zeigt vom 24. Oktober 2009 bis April 2010  
KALLIGRAFIEN VON SIGRID GOLDSCHMIDT  
sowie  
HOLZSCHNITTE VON ROSA GABRIEL  
und lädt Sie herzlich zur Eröffnung  
am Samstag, 24. Oktober 2009 um 14 Uhr ein.

Sigrid Goldschmidt wurde 1943 in Gleiwitz (Oberschlesien) geboren und schreibt über sich: Seit dem 11. Lebensjahr wohne ich in Aachen, wo ich im Jahr 1966 das Ingenieurstudium als Dipl. Ing. für Architektur abschloß. Ich bin verheiratet und habe einen Sohn.

Meine künstlerische Laufbahn begann schon in der frühen Kindheit. Nach dem Fertigen von Scherenschnitten, zu denen bald mit der Bandzug- und Redisfeder geschriebene Verse hinzugefügt wurden, besuchte ich Ende 1976 dann Ton- und Kupferstichkurse.



Collage, Frakturchriftbild



»Licht und Schatten«, Acryldruck (Auschnitt)

1988 kam dann die Wende zur Kalligrafie, als ich bei Herrn Prof. Werner Eikel als Gasthörerin an der FH in Aachen an seinen Kalligrafie- und Ornamentikseminaren teilnehmen durfte. Hier lernte ich die Kunst des schönen Schreibens von der Pike auf.

Nach dem frühen Tod Werner Eikels besuchte ich Kalligrafie-Seminare im In- und Ausland bei namhaften Schriftkünstlern. Es folgten jährliche Ausstellungen in Aachen, in Michelstadt und in Norddeutschland. Neben Auftragsarbeiten leite ich seit 2001 mit großer Freude eigene Kalligrafiekurse.

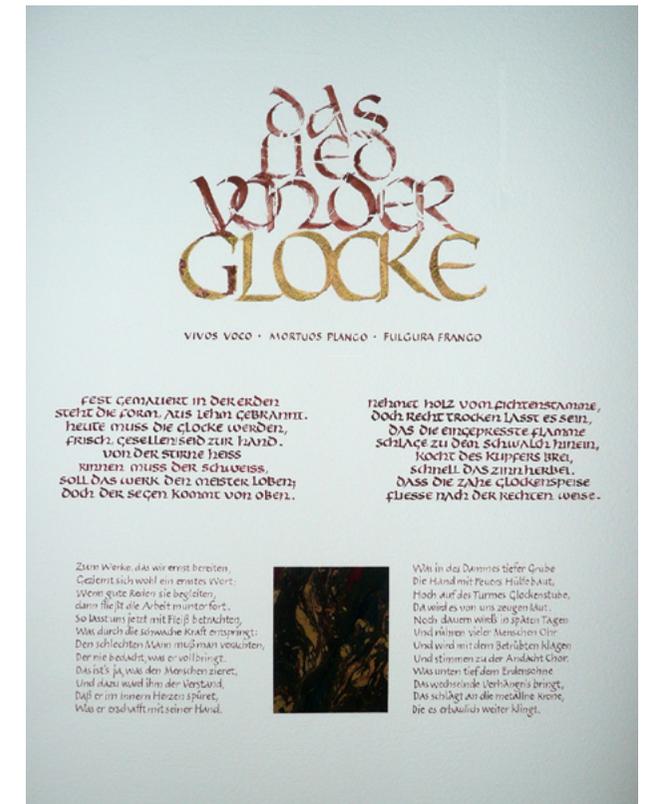
Gerne schreibe ich gute Texte aus der klassischen Literatur, u. a. von Goethe, Heine, Hesse und Schiller.

So gefiel mir der Gedanke, das »Lied von der Glocke« von Friedrich von Schiller als Gesamtkunstwerk zu gestalten, das ich hier nun zum ersten Mal in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiere. Am 10. November jährt sich Friedrich von Schillers Geburtstag zum 250. Male.

Ich schreibe gerne auf Büttenpapieren und auf Pergament und bin seit einigen Jahren begeistert von der Collagetechnik durch Seminare mit Brody Neuenschwander.

1988 wurde ich Mitglied in der neugegründeten belgischen Kalligrafievereinigung, 1989 holte mich Herr Eikel in die Gesellschaft »ARS Scribendi« als Kuratoriumsmitglied und sechs Jahre war ich dort auch als Schatzmeisterin tätig. Seit 2006 bin ich Mitglied in der »Schreibwerkstatt Klingspor« und 2007 trat ich der Schweizerischen Kalligraphischen Gesellschaft bei.

Schon lange begleitet mich dieser Text von Werner Eikel: »Kalligrafie, die Kunst des schönen Schreibens, ist eine der reizvollsten und kreativsten Beschäftigungen. Sie regt die Phantasie an, beruhigt die Nerven, entspannt den Körper, hält den Geist frisch, schafft Zufriedenheit und Anerkennung. Als Gegenleistung erwartet sie Geduld, Ausdauer und Selbstdisziplin.«



»Das Lied von der Glocke«, 1. Seite

## HOLZSCHNITTE VON ROSA GABRIEL

Gedruckte Bücher miteinander verwoben – Begrifflichkeiten in Holz geschnitten und gedruckt; dies sind die beiden Schwerpunkte dieser Ausstellung, die immer wieder ineinander greifen.

SCHRIFTROLLEN und RINGBÜCHER (Nathan stand Pate) entstanden, indem Buchseiten aus nicht restaurierbaren Bibeln (lat. und hebr.) z. T. überdruckt, in Streifen zerschnitten, zusammen mit an arabische Kalligraphie erinnernden Holzschnitten verflochten und abermals überarbeitet wurden. Diesem flirrenden Chaos sieht man noch die Ursprünge an, aber das eigentliche Wort wurde aus dem Kontext gerissen und in neuen Zusammenhang gestellt, entzieht sich unserer gewohnten Lesart.

Die entstanden Texturen bilden etwas ästhetisch reizvolles, erinnern sowohl an Geheimschriften des Mittelalters als auch an moderne Matrix, bilden Pixel des Heiligen, hinter deren Magie das Verheißungsvolle darauf wartet, entschlüsselt zu werden.

In Korrespondenz dazu stehen die FARBHOLZSCHNITTE. Mit eigener Formensprache thematisieren sie Ziele und Wege in abstrakter Form, als wenige cm<sup>2</sup> kleine EXLIBRIS oder kleinformatige ZYKLEN, oder wurden als Grafiken so durchdacht angelegt, dass sie sich mit wenigen Schnitten zu einem FALTBÜCHLEIN zusammenlegen ließen. Andere Arbeiten entstanden in bis zu 15 Farbaufträgen und scheinen



»Rote Briefe«, Farbholschnitt von Rosa Gabriel

einem vergangenen Jahrhundert entlehnt, bilden eine Symbiose mittelalterlicher Motive und abstrakter Form.

Was all diesen Arbeiten gemein ist, Verflechtungen wie Farbholschnitten, ist die Vorgehensweise: sie sind nicht Ergebnisse spontanen Tuns, das Zufälligkeiten zu einem Gesamten zusammenfügt, sondern die bewußte Umsetzung einer von Inhalt getragenen künstlerischen Idee; Kopf über Hand!  
Rosa Gabriel

### JAHRESAUSSTELLUNG 2009

bis Ende April 2010

#### »MAHLZEIT« – Handgeschriebene Zeugnisse der Koch-, Eß- und Tischkultur

Begleitend zur O. Ö. Landesausstellung in Schlierbach zum Thema »Mahlzeit« wird im Bartlhaus eine Sonderausstellung präsentiert. Gezeigt werden Leihgaben wertvoller alter Kochbücher ab 1760 in Handschrift und Druck, dazu zeitgenössische künstlerische Werke der Kalligraphie über Essen und Trinken. Gestrickte, gravierte und geschriebene Zeugnisse ergänzen die Darstellungen zur Kulinarik.

Ute Felgendreher

Das Museum ist bis 31. Oktober von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Bei Voranmeldung unter Tel. 07586-7455 (Hr. Braunegger) oder 07586-8155-12 (Gemeindeamt, Hr. Weigerstorfer) sind Besuche und Führungen jederzeit möglich.

E-Post: [kontakt@bartlhaus.at](mailto:kontakt@bartlhaus.at)

Weltnetz: [www.schriftmuseum.at](http://www.schriftmuseum.at)

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:  
Förderverein Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus«,  
4643 Pettenbach, Museumsstraße 16  
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer  
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Harald Süß, St. Marien

SCHRIFT  
& Heimatmuseum Bartlhaus

AUSSTELLUNG  
3/2009



4643 Pettenbach  
Museumsstraße 16  
[www.schriftmuseum.at](http://www.schriftmuseum.at)